



Pressedienst

Montag, 5. März 2012

Bischof

## Ein Mühlstein, der mahnen soll

### Aktion setzt Zeichen gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen

Trier - Er ist 1,4 Tonnen schwer und 1,40 Meter hoch: Die Rede ist von einem Mühlstein, der am 5. März in Trier auf dem Hauptmarkt aufgestellt wurde und dort bis zum 12. April stehen wird. Es ist ein besonderer Mühlstein, ein Mühlstein, der mahnen soll. Die Aktion „Mahrender Mühlstein“ der „Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ will nach eigenen Angaben „ein Zeichen setzen und Erwachsene an ihre große Verantwortung gegenüber Heranwachsenden erinnern.“ An der Eröffnung nahmen neben dem Vorsitzenden der Initiative, Johannes Heibel, auch die Trierer Bürgermeisterin Angelika Birk und der Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann teil.



*Auch gemeinsam gelang es Bischof Ackermann, Johannes Heibel und Bürgermeisterin Birk nicht, den "Mahrenden Mühlstein" zu bewegen.*

Johannes Heibel sagte bei der Eröffnung der Aktion in Trier, dass er sich seit 20 Jahren mit seiner Initiative gegen die sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen einsetze. In dieser Zeit habe er mit ca. 1.000 Fällen sexueller Gewalt zu tun gehabt. Ziel der Aktion sei es, mit dem Mühlstein auf das Thema aufmerksam zu machen und immer wieder deutlich zu machen: „Es braucht viele Menschen im Kampf gegen sexuellen Missbrauch.“ Seit fast vier Jahren, so berichtete Heibel, sei er bereits mit dem Mühlstein deutschlandweit unterwegs, von Trier aus gehe es dann Mitte April in den Köln-Bonner-Raum.

Bürgermeisterin Birk sagte, dass sexueller Missbrauch noch immer ein Tabu-Thema sei und das, obwohl es ein gesamtgesellschaftliches Thema sei. Denn sexuelle Gewalt gebe es überall: in Familien, in Vereinen und in vielen Institutionen. Von daher sei es wichtig und richtig, mit Aktionen wie dem „Mahrenden Mühlstein“ immer wieder an das Verbrechen des sexuellen Missbrauchs zu erinnern und klar zu machen, dass jeder Mensch das Recht auf körperliche Unversehrtheit habe. „Der Stein will zum Nachdenken anregen, er ist ein ‚Denkmal‘ im guten Sinne“, sagte die Bürgermeisterin.

Auch Bischof Ackermann unterstrich, dass es wichtig sei, dem Thema der sexuellen Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Hartnäckigkeit immer wieder neu Gehör zu verschaffen. Nur so werde es gelingen, eine „Kultur der Achtsamkeit“ zu etablieren. Vor allem gelte es, die Anstrengungen bei der Prävention zu verstärken, um sexuelle Gewalt, soweit das überhaupt möglich sei, zu verhindern. Bischof Ackermann ging auch auf das Zitat aus dem Matthäus-Evangelium ein, das auf dem Stein zu lesen ist: „Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, dem wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.“ Der Bischof betonte, dass dieses Wort „gemischte Gefühle“ bei ihm auslöse. Wichtig sei, es nicht als „Rachewort“, sondern als „Präventionswort“ zu verstehen, als „ein Wort, das zur Aufmerksamkeit mahnt.“

Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter: [www.initiative-gegen-gewalt.de](http://www.initiative-gegen-gewalt.de)

Diese Seite erreichen Sie unter: <http://www.bistum-trier.de/goto/?7:97791>

WEITEREMPFEHLEN